



**Leben mit Handicaps e.V.**

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern in Sachsen

[www.leben-mit-handicaps.de](http://www.leben-mit-handicaps.de)

# **Barrieren gibt es nicht nur im Schulhaus**

—

## **Gespräche mit Eltern an Förderschulen**

**Dr. phil. Marion Michel**

**Benny Trölmich**

**Steven Wallner**



Darüber möchten wir sprechen:

1. Der Verein Leben mit Handicaps e.V.
2. Das Recht auf barrierefreie Kommunikation
3. Allgemeine Anforderungen an die Gesprächssituationen
4. Anforderungen an Gesprächs- und  
Beratungssituationen mit Menschen mit Behinderungen



# Leben mit Handicaps e.V.

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern in Sachsen  
www.leben-mit-handicaps.de



[Seitenübersicht](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

[Seite drucken](#)

[GROSS ↑](#)

[klein ↓](#)



## Leben mit Handicaps e.V.

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern



Aktuelles

### Liebe Besucher und Besucherinnen

Willkommen auf den Seiten des Vereins Leben mit Handicaps e.V.  
Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern

Sie benötigen Leichte Sprache?



Verein

Dann klicken Sie hier



Beratung  
und  
Unterstützung

Dort finden Sie alles über unseren Verein in Leichter Sprache



Büro Leichte  
Sprache

### Unser Verein

- unterstützt und berät Eltern mit Beeinträchtigungen, damit sie selbstbestimmt mit ihren Kindern leben können,
- vermittelt Kontakte zu Elternassistent\*innen
- bietet Fortbildungen zu den Themen Elternassistent, Begleitete Elternschaft, Kinderschutz im Kontext von Behinderungen und Leichte Sprache an
- erstellt Medien in Leichter Sprache, die durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern auch als Gebärdensprachvideos und Daisy Hörbücher Barrierefreiheit ermöglichen,
- bietet Übersetzungsleistungen in Leichte Sprache an.



Fortbildung



Teilhaberberatung

Verpflichtend für die Arbeit des Vereins ist die Umsetzung der UN-

Leben mit Handicaps e.V.,  
Lessingstraße 7, 04109 Leipzig  
Tel./Fax: 0341/92787541  
Funk: 0176-21067735

[www.leben-mit-handicaps.de](http://www.leben-mit-handicaps.de)  
[info@leben-mit-handicaps.de](mailto:info@leben-mit-handicaps.de)



## **Kompetenzzentrum für chronisch kranke und behinderte Eltern**

- Unterstützung und Beratung von Eltern mit Beeinträchtigungen, damit sie selbstbestimmt mit ihren Kindern leben können
- Unterstützung bei der Beantragung von Elternassistenz und Vermittlung von Kontakten zu Elternassistent\_innen
- Fortbildungen zu den Themen Elternassistenz, begleitete Elternschaft und Kinderschutz im Kontext von Behinderung
- Politikberatung





### Büro für Leichte Sprache

- Übersetzungen in Leichte Sprache
- Prüfen von Texten in Leichter Sprache
- Weiterbildungen zur Leichten Sprache
- Eigene Wegweiser-Reihe zu den Themen Sexualität, Partnerschaft , Kinderwunsch und Elternschaft in Leichter Sprache
- Übertragung von Texten in Punktschrift





## EUTB Beratungsstelle

- Beratung von Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige
- Beratung von Fachkräften
- Barrierefreie Information und Kommunikation
- Beratung in Leichter Sprache
- Beratung durch Menschen mit Behinderungen  
(Peer Beratung)
- niederschwellig





**Leben mit Handicaps e.V.**

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern in Sachsen  
[www.leben-mit-handicaps.de](http://www.leben-mit-handicaps.de)

## »EUTB<sup>®</sup> – UNABHÄNGIG BERATEN, SELBSTBESTIMMT TEILHABEN«

- rund 500 EUTB<sup>®</sup>-Angebote in Deutschland
- Beratung für Menschen mit und ohne Behinderungen, die Unterstützung für ihre volle und gleichberechtigte Teilhabe benötigen, ihre Angehörigen und ihnen nahestehende Menschen
- Beratung erfolgt unabhängig und kostenlos
- Ratsuchende können sich unabhängig von ihrem Wohnort und ihrer Teilhabebeeinträchtigung an jedes EUTB<sup>®</sup>-Angebot wenden.



## **Barrierefreie Kommunikation und Information**

### **UN- BRK Präambel**

....

v) in der Erkenntnis, wie wichtig es ist, dass Menschen mit Behinderungen **vollen Zugang** zur physischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Umwelt, zu Gesundheit und Bildung sowie zu Information und Kommunikation haben, damit sie alle **Menschenrechte und Grundfreiheiten** voll genießen können,

.....



## **UN-BRK Artikel 2: Begriffsbestimmungen**

Im Sinne dieses Übereinkommens schließt "Kommunikation" Sprachen, Textdarstellung, Brailleschrift, taktile Kommunikation, Großdruck, leicht zugängliches Multimedia sowie schriftliche, auditive, in einfache Sprache übersetzte, durch Vorleser zugänglich gemachte sowie ergänzende und alternative Formen, Mittel und Formate der Kommunikation, einschließlich leicht zugänglicher Informations- und Kommunikationstechnologie, ein; schließt "Sprache" gesprochene Sprachen sowie Gebärdensprachen und andere nicht gesprochene Sprachen ein;



## **UN-BRK Artikel 9 : Zugänglichkeit**

(1) Um Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen mit dem Ziel, für Menschen mit Behinderungen **den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen**, sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit in städtischen und ländlichen Gebieten offenstehen oder für sie bereitgestellt werden, zu gewährleisten. ...



## **UN-BRK Artikel 21: Recht der freien Meinungsäußerung, Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen**

Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um zu gewährleisten, dass Menschen mit Behinderungen das Recht auf freie Meinungsäußerung und Meinungsfreiheit, einschließlich der Freiheit, Informationen und Gedankengut sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben, gleichberechtigt mit anderen und durch alle von ihnen gewählten Formen der Kommunikation im Sinne des Artikels 2 ausüben können, unter anderem indem sie .....



b) im Umgang mit Behörden die Verwendung von Gebärdensprachen, Brailleschrift, ergänzenden und alternativen Kommunikationsformen und allen sonstigen selbst gewählten zugänglichen Mitteln, Formen und Formaten der Kommunikation durch Menschen mit Behinderungen akzeptieren und erleichtern;

Im öffentlichen Raum gibt es viele positive Entwicklungen zur Umsetzung der UN-BRK im Bereich Information / Kommunikation



# Leben mit Handicaps e.V.

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern in Sachsen  
www.leben-mit-handicaps.de



## Bundesfachstelle Barrierefreiheit

Suchbegriff 

 Große Schriftgröße

 Gebärdensprache

Hoher Kontrast

 Leichte Sprache

[Über uns](#) [Presse und Service](#) [Themen](#) [Praxishilfen](#) [Aktuelles](#) [Inklusiver Sozialraum](#) [Kontakt](#)



### Praktische Hilfe

Im Bereich Praxishilfen stellen wir Ihnen konkrete Tipps zur Umsetzung von Barrierefreiheit zur Verfügung.

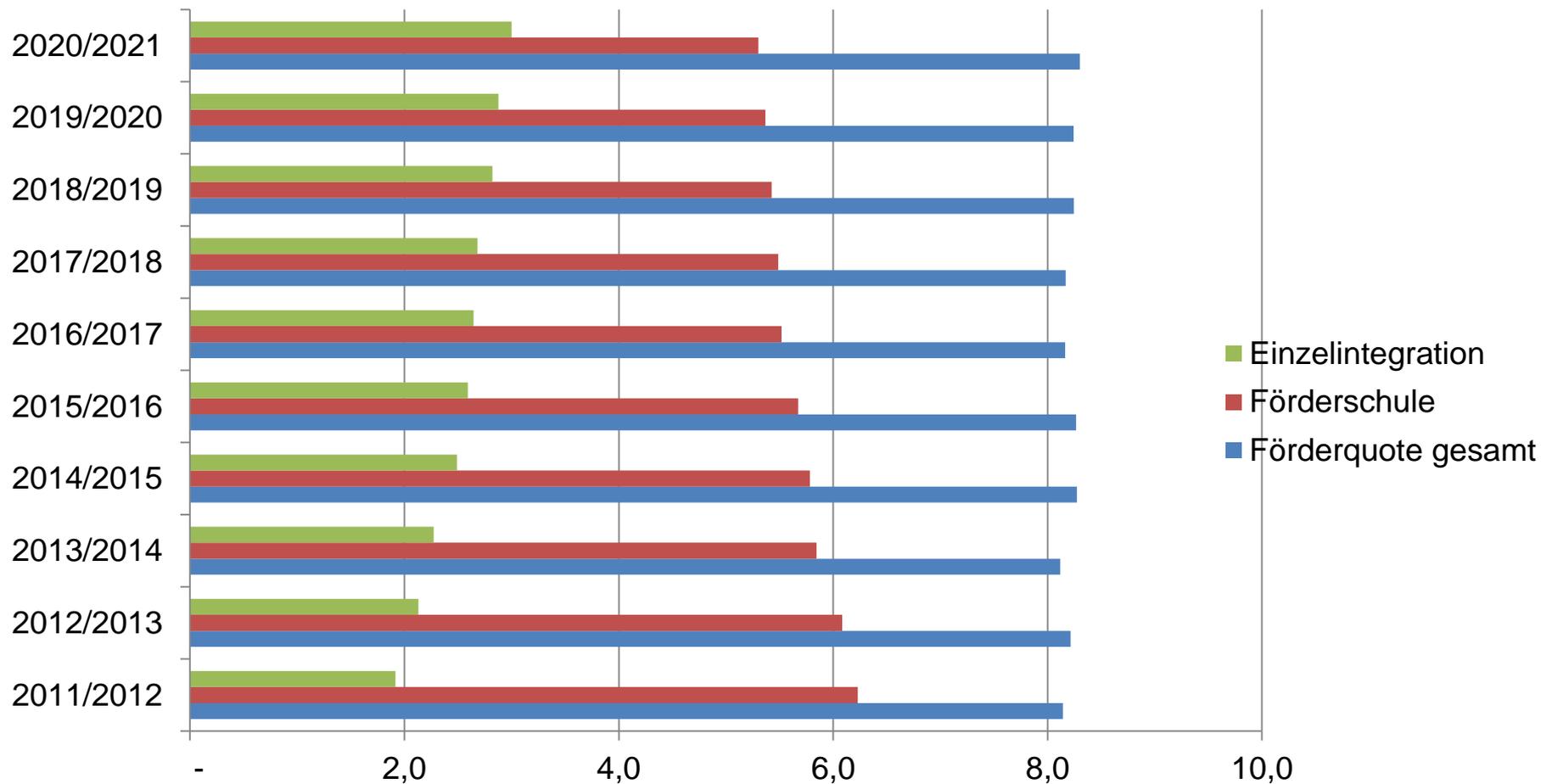
 [Praxishilfen](#) [Informationstechnik](#) [Barrierefreie Webkonferenzen](#)



## Leben mit Handicaps e.V.

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern in Sachsen

[www.leben-mit-handicaps.de](http://www.leben-mit-handicaps.de)



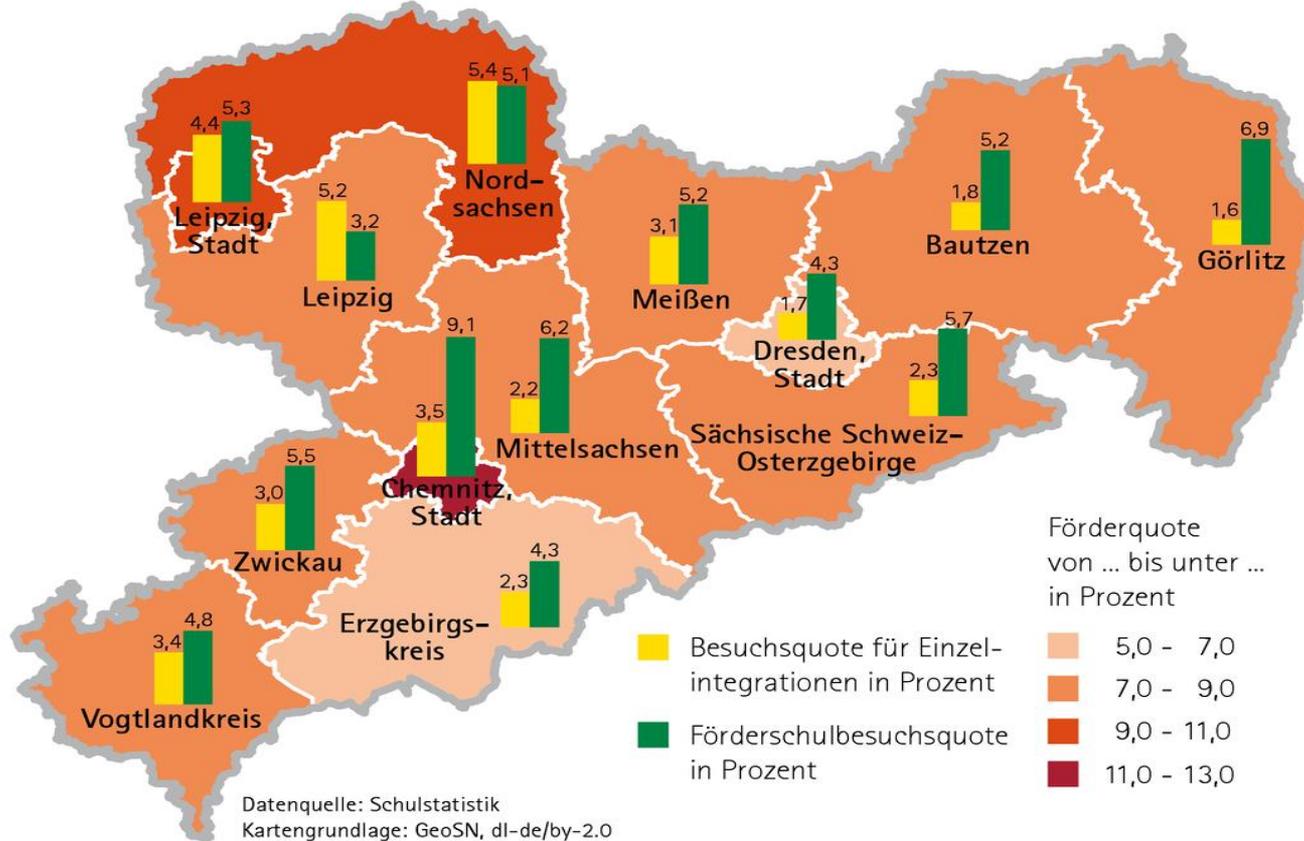


# Leben mit Handicaps e.V.

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern in Sachsen  
www.leben-mit-handicaps.de

## Förderquote von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2020/2021 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen

Gebietsstand: 1. Januar 2021

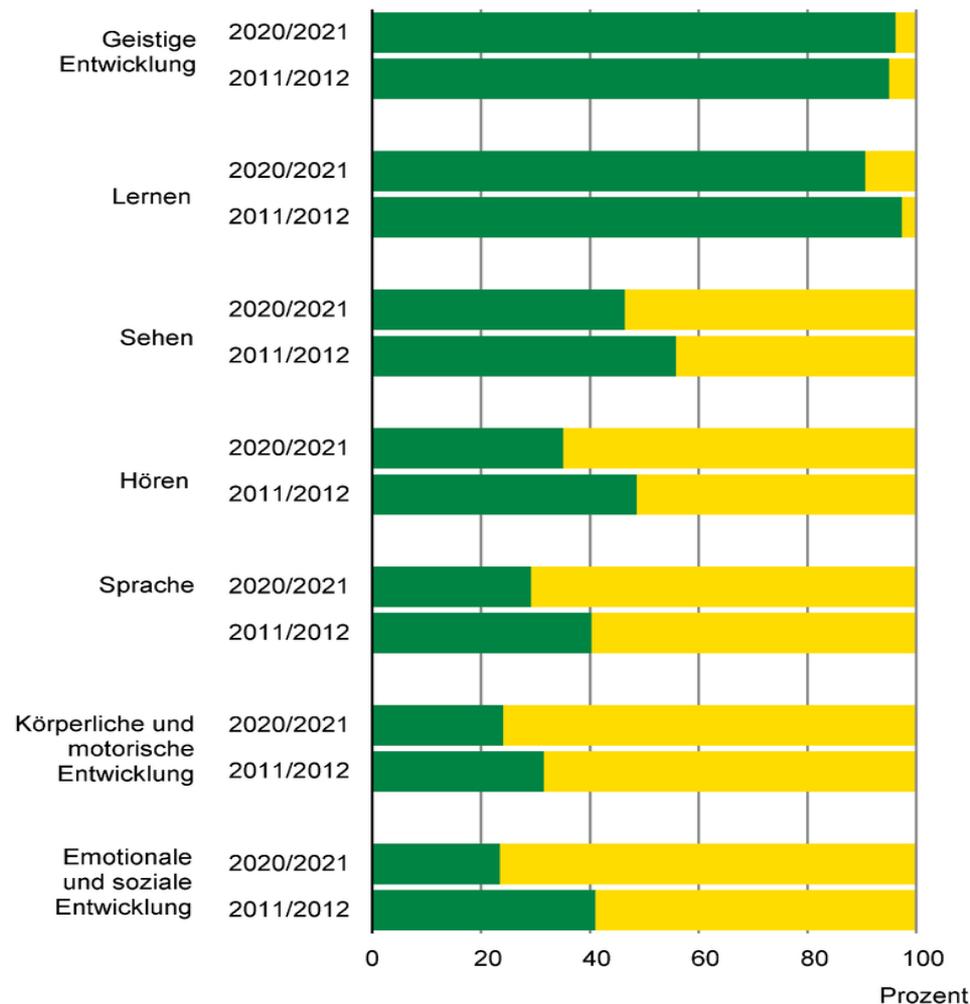




# Leben mit Handicaps e.V.

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern in Sachsen  
www.leben-mit-handicaps.de

## Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2020/2021 und 2011/2012



## Ein Blick in die Statistik

<https://www.statistik.sachsen.de/html/statistischbetrachtet-bildung.html#a-29102>

■ Schüler/-innen an Förderschulen  
■ Integrierte Förderschüler/-innen



## Barrierefreie Kommunikation und Information in der Schulsozialarbeit

Zusammenarbeit  
mit Eltern

Im Bereich der Förderschulen L und G  
relativ hoher Anteil von Eltern mit  
kognitiven und sozialen  
Beeinträchtigungen

Zusammenarbeit  
mit Schülern

Im Bereich der Förderschulen L und G  
Relativ hoher Anteil aus benachteiligten  
Elternhäusern, mit Frustrationen im  
bisherigen Schulverlauf



## Leben mit Handicaps e.V.

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern in Sachsen  
[www.leben-mit-handicaps.de](http://www.leben-mit-handicaps.de)

„Die Anzahl der Schüler, die aus sozial- schwachen Elternhäusern stammen, ist relativ hoch.

Viele Eltern sind ehemalige Förderschüler und oft mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert.

Es gibt noch vielfältige andere Probleme, die sich ungünstig auf die Erziehungsarbeit der Eltern auswirken.

z.B. Suchtproblematik, Trennung der Eltern, alleinerziehende Mütter bzw. Väter, kinderreiche Familien, Langzeitarbeitslosigkeit, Geldprobleme viele nehmen Hilfen zur Erziehung durch das Jugendamt in Anspruch z.B. Familienhilfe, Tagesgruppe, Heimerziehung“

Quelle: Fachkonferenz Schulsozialarbeit an Förderschulen der LAG Sachsen „Bewegung ist alles, das Ziel ist nichts“



## **Sozialisationsbedingte Benachteiligungen von Eltern mit Behinderungen**

(besonders bei Lernschwierigkeiten und/oder psychischen Erkrankungen)

- Sie erfahren immer wieder, dass sie den Anforderungen nicht genügen.
- Sie getrauen sich oft noch nicht, ihre Meinung zu sagen und ihre Interessen zu vertreten.
- Sie erleben Bevormundungen und Entmündigungen.
- Sie werden nicht als erwachsene Personen betrachtet.
- Sie müssen sich mit vielen Vorurteilen auseinandersetzen.
- Sie verfügen oft über geringe finanzielle oder personelle Ressourcen.



## Leben mit Handicaps e.V.

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern in Sachsen  
[www.leben-mit-handicaps.de](http://www.leben-mit-handicaps.de)

- Sie benötigen langfristige Unterstützung bei der Wahrnehmung ihrer Elternrolle.
- Diese wird ihnen oft verweigert oder nicht bedarfsgerecht gewährt.
- Hilfeplangespräche bei der Beantragung von Unterstützungsleistungen werden als diskriminierend wahrgenommen.
- Daraus resultiert ein begründetes Misstrauen gegenüber Ämtern und Behörden.

Denn immer schwingt die Angst mit, das Jugendamt könnte die Kinder aus der Familie nehmen



## **Barrieren abbauen in Gesprächssituationen**

- Gestaltung der Beziehung zum Gesprächspartner
- Kooperative Problemlösung im Gesprächsverlauf
- Transparente und der spezifischen Gesprächssituation angemessene Strukturierung des Gesprächsablaufs

Münchener Modell zur Gesprächsführungskompetenz in Lehrer-Elterngesprächssituationen (MMG-E; vgl. Gartmeier u.a. 2011)



## **Gestaltung der Beziehung zum Gesprächspartner**

- Vertrauen und Empathie aufbauen
- Respektvoller Umgang
- Auf Körpersprache achten und bei Bedarf Gesprächssituation verändern (Pausen, Abbruch und neuer Termin)
- Zeit nehmen
- Teilnahme einer Person des Vertrauens ermöglichen, z. B. Assistenz, Gesprächspartner sind aber immer die Eltern, nicht die Assistenz.



## **Kooperative Problemlösung im Gesprächsverlauf**

- Was wollen die Eltern
- Was können die Eltern selbst
- Wo benötigen sie Unterstützung
- Wo liegen die Ursachen, dass sie die Unterstützung nicht annehmen können oder wollen
- Verständliche Erklärung von Zielen, die gemeinsam erreicht werden sollen im Interesse des Kindes
- Geduld, Wiederholungen, Zeit zum Nachdenken geben, Fragen, ob Vertrauensperson einbezogen werden darf zur Sicherung von gemeinsam erarbeiteten Zielen



## **Transparente und der spezifischen Gesprächssituation angemessene Strukturierung des Gesprächsablaufs**

- Gespräche nicht überfrachten, Prioritäten setzen – was ist das wichtigste Problem für das Kind, für die Eltern, für die Schule.
- Aufzeichnungen zum Gespräch zeigen und mit den Eltern besprechen, besonders bei schwierigen Themen.
- Informationen zum Gesprächsverlauf und dem gemeinsam erarbeiteten Ergebnis in schriftlicher Form mitgeben.
- Bei Bedarf Unterstützung anbieten, die Informationen strukturiert abzulegen.



## **Behinderungsbedingte Anforderungen an Gesprächs- und Beratungssituationen mit Menschen mit Behinderungen**

- Menschen mit Sehschädigungen
- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Menschen mit Hörschädigungen
- Menschen mit Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen
- Menschen mit Mobilitätseinschränkungen



## **Barrierefreiheit der Beratung / in Gesprächen für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen**

- Sprechen Sie blinde oder sehbehinderte Menschen mit Namen an und nennen Sie bei der Begrüßung Ihren eigenen Namen, um bei Anwesenheit mehrerer Personen Missverständnisse auszuschließen.
- Verbalisieren Sie Ihre Handlungen im Umgang mit blinden und sehbehinderten Menschen in Hinweisen wie „Ich halte Ihnen meine Hand zur Begrüßung hin“, „Ich lege Ihre Hand auf die Lehne eines Stuhls und bitte Sie, sich auf diesen zu setzen“ oder „Vor Ihnen auf dem Tisch liegt ein ausgedrucktes Dokument für Sie bereit“.
- Bezeichnen Sie Bezugnahmen so genau wie möglich, statt beispielsweise Begriffe wie „hier“, „dort“ oder unbestimmte Bezeichnungen wie beispielsweise „das“ zu verwenden.
- Sprechen Sie stets deutlich und der sehgeschädigten Person zugewandt. Vermeiden Sie ein Hin-und-Her-Laufen, während Sie reden.



## **Barrierefreiheit der Beratung / in Gesprächen für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen**

- Sorgen Sie für eine helle und blendfreie Beleuchtung und vermeiden Sie störende Hintergrundgeräusche wie z.B. laut wahrzunehmender Straßenlärm, der durch geöffnete Fenster dringt.
- Bieten Sie für das Betreten und Verlassen Ihres Sprechzimmers Geleit bis zu einem bekannten Punkt an. Wird Ihr Angebot angenommen, bieten Sie Ihren Arm als unterstützende Hilfe an. Weisen Sie bei Höhenunterschieden wie Stufen von Treppen daraufhin, ob es nach oben oder unten geht. Gehen Sie bei Türen und ähnlichen engen Durchgängen leicht voraus. Geben sie zu verstehen, wenn Sie die sehgeschädigte Person verlassen.



## **Barrierefreiheit der Beratung / in Gesprächen für Menschen mit Lernschwierigkeiten**

- Beratungsangebot in Leichter Sprache
- Informationsmaterial in Leichter Sprache
- Kurze Beratungseinheiten, Wiederholung von Gesprächsinhalten
- Unterstützung bei Kontaktaufnahmen, Anträgen usw.

**Achtung, Pause nötig!**





## **Barrierefreiheit der Beratung / in Gesprächen für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen:**

- Terminvereinbarung und Kontakt über Email, Fax oder Schreibnachrichten auf dem Mobiltelefon
- Kommunikation mit Unterstützung von Gebärdensprachdolmetschern
- Geräuscharme Beratungsräume
- Gut artikuliertes Sprechen der Berater\*innen mit Blickkontakt zur hörgeschädigten Person
- Nicht durcheinandersprechen!



## **Barrierefreiheit der Beratung / in Gesprächen für Menschen mit Stimm-, Sprach- und Sprechbeeinträchtigungen**

- Ruhige Atmosphäre schaffen
- Ausreden lassen, nicht ins Wort fallen oder den begonnenen Satz selbst zu Ende führen
- Zeit nehmen für das Gespräch



## **Barrierefreiheit der Beratung / in Gesprächen für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen**

- Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Behindertenparkplatz
- Zugang zu den Beratungsräumen ebenerdig, über Rampen oder Fahrstühle
- Ausreichend breite Türen (mindestens 90 cm), ausreichender Bewegungsraum vor Aufzügen und in den Beratungszimmern
- behindertengerechte WC's

Kann das in der Schule nicht gewährleistet werden – Hausbesuch anbieten.



## Fazit:

- Vertrauen,
- achtungsvoller Umgang auf Augenhöhe,
- Beachtung der behinderungsspezifischen Anforderungen an die Gesprächsgestaltung,
- direkte Ansprache der Eltern und nicht der Begleitpersonen,
- Strukturierung der Gespräche
- und Zeit

sind die wichtigsten Zutaten für gelingende Gespräche auch in schwierigen Gesprächssituationen





**Leben mit Handicaps e.V.**

Kompetenzzentrum für behinderte und chronisch kranke Eltern in Sachsen  
[www.leben-mit-handicaps.de](http://www.leben-mit-handicaps.de)

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Danke.

Sie haben gut zu-gehört.

